

1752-1819

Gerhard Anton v. Salem's

Herzogl. Oldemb. Justizraths und ersten Raths in der
Regierung zu Gutin

Selbstbiographie

nebst

einer Sammlung von Briefen an ihn

von

Bießer, Bode, Bürger, Cramer, Ewalb, v. Frebenheim, Grams-
berg, Heerwagen, v. Hennings, Justi, v. Knigge, Kosgarten,
Lavater, Marcard, Meißner, v. Meister, Nicolai, Delsner, v.
Dumpeba, Reinhold, v. Schlieffen, Schröder, F. L. Gr. zu Stol-
berg, Stolz, v. Ungern, Wos und Wieland;

zum Druck bearbeitet

von

seinem Bruder

Ludwig Wilhelm Christian v. Salem

Großherzogl. Oldemb. Hofrath und Bibliothekar

und herausgegeben

von

C. F. Strackerjan



Mit G. A. v. Salem's Bilde in Kupferstich.

Oldenburg 1840.

Druck und Verlag der Schulzischen Buchhandlung.

57.

Von Bürger.

Göttingen, den 12. März 1787.

Mir deucht, ich habe es bey Ihnen schon bevormors-
 tet, mein bester Halem, daß ich ein gar saumseltiger
 Briefsteller bin, und daß ich schlechterdings nichts gründ-
 liches dagegen einzuwenden habe, wenn man die Un-
 tugend, in vielen Jahren oft an seine Freunde nicht
 zu schreiben, ja ihnen nicht einmal auf ihre Briefe zu
 antworten, Bürgerianismus nennen will. Es ist

also hier weiter nichts davon zu singen und zu sagen, daß ich Ihnen nicht schon längst geschrieben habe. Aber desto mehr ist davon zu singen und zu sagen, daß ich Ihren letzten Brief so au'snehmend geschwind beantworte. Ehe ich mich indessen noch dazu wende, muß ich Ihnen auf Ihren vorletzten Brief sagen, daß Sie den Dank für die Correctur Ihres Wallenstein condictione indebiti von mir repetiren können. Ich habe nicht eine Sylbe daran corrigirt, sonst sollten solche Druckfehler nicht stehen geblieben seyn. Ich hatte zwar Dieterich sowohl Ihr Verlangen als meine Bereitwilligkeit zur Correctur erklärt; allein der windige Mensch hatte das wieder vergessen. — Bey Ihren Gedichten, wenn deren Herausgabe hier zu Stande kommen sollte, soll es nicht wieder so gehen. Wegen des Honorars bin ich mit Dieterich noch nicht einig. Mein Freund Dieterich pflegt, wenn er nicht vorher seiner Sache gar sehr, ja mehr denn allzugewiß ist, mit dem Honorarium wohl ein wenig zu knickern. Zu einem Louisd'or für den Bogen hat er sich indessen schon erbotten. Sehr lieb sollte mirs daher seyn, wenn Sie mir ihre Wünsche etwas näher bestimmen wollten. Für lateinische Schrift bin ich übrigens gar sehr. So herzlich ich mich von einer Seite auf eine Sammlung Ihrer schönen Gedichte freue, so übel und weh wird mir auf der andern Seite, daß ich mit meiner neuen Ausgabe noch nicht zu Stande bin. Es ist recht, als ob der Teufel meinen poetischen Genius um und um gefesselt hätte, daß er nicht ein Glied rühren kann. Vielleicht zersprengt die Kraft Ihres Beyspiels die Bande. — Schreiben Sie mir bald, ich will auch recht scharmant antworten.

62.

Von Bürger.

Göttingen, den 3. May 1787.

Ich bin bald nach Eingang Ihres letzten Briefes über drey Wochen verreiset gewesen, mein lieber Halem, ohne mit Dieterich vorher ganz aufs Reine zu kommen.

Uebrigens bin ich krank und unlustig. Das ist zwar nun überhaupt seit langem ein beschiedener Theil meines Lebens, indessen doch seit einigen Monaten mehr als jemals. Aus Ungeduld habe ich meinem Arzte den ernstlichen Antrag gethan, mich, es koste was es wolle, entweder rein gesund oder rein todt zu curiren. Ich will und kann so nicht länger mehr über der Erde existiren. Der Himmel bewahre Sie und jedes ehrliche Christkind vor so einem infamen Capuzinerstricke mit Knoten um den Unterleib herumgeschürzt, wie mir der Teufel umgelegt hat.

108.

V O N B Ü R G E R.

Göttingen, den 30. Dec. 1790.

Le Poëte célèbre *) bewillkommt heute im Geist Le Voyageur célèbre in seiner Heimath, und vermeldet, wenn es etwa in Oldenburg wegen des langen Ausbleibens an freundlichen Gesichtern fehlen sollte, wenigstens viele hundert freundliche und überfreundliche Grüße von Göttingen. Nebenher erfolgt auch etwas aus dem Palais Royal, oder aus dem Club des Jacobins womit von Mr. Ess doch wenigstens von Mr. Elsner. Ich wünsche daher von Herzen eine geeignete Recapitulation der Pariser Freuden, und beharre, ohne mich in einen längern Brief einzulassen, dergleichen eines briefscheuen Menschen Sache nicht ist, dennoch mit lebenslanger herzlichster Freundschaft Mr. Bürger, le Poëte célèbre.

*) Dekker hatte einen Brief an Halem nach Göttingen geschickt, unter einem Couvert an Bürger mit der Adresse: A. Monsieur Bürger, Poëte célèbre à Göttingue.